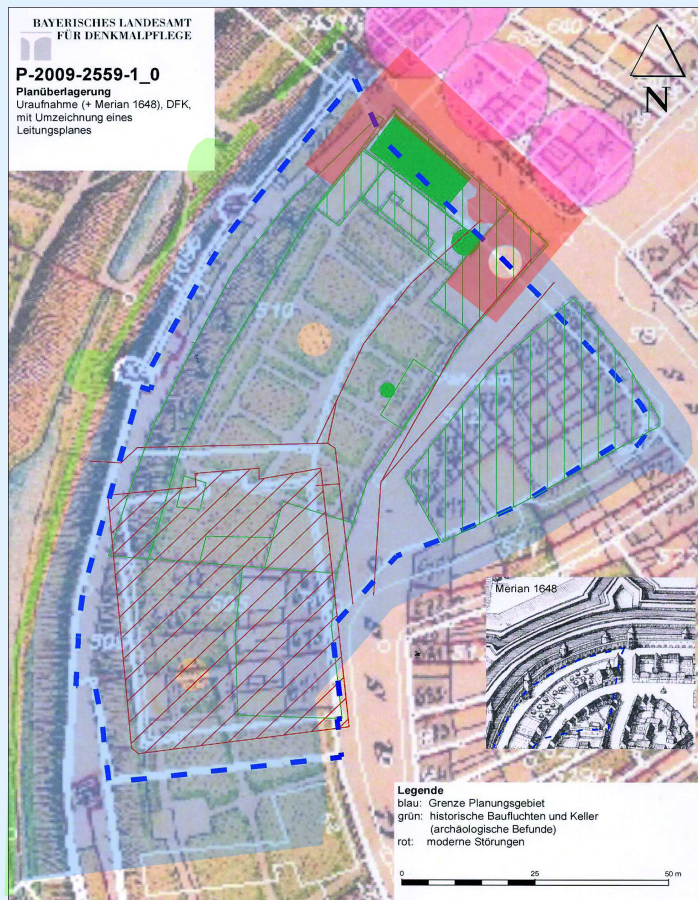




Das künftige Baufeld, projiziert auf den Urkatasterplan von 1834 (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege).

Büro für Ausgrabungen und Dokumentationen

www.bfad-heyse.de

Schweinfurt. Zukunft findet Stadt – Stadt hat Vergangenheit Ausgrabungen im Bereich Hadergasse

Für das Gebiet zwischen Theater, Hadergasse und Teilen des Chateaudunparks sind neue Bauten geplant. Das bisherige Parkhaus muss weichen, eine neue Tiefgarage, zwei Mehrzweckbauten, ein Hotel und ein Studentenwohnheim werden hier entstehen. Diese Bautätigkeit im Nordwesten der Schweinfurter Altstadt greift in historisch bedeutende Schichten ein und zerstört diese.



Grabungssituation in den ehemaligen Hinterhofbereichen entlang der Hadergasse (BfAD Heyse).

Für einen solchen Fall fordert das Bayerische Denkmalschutzgesetz eine angemessene Dokumentation der historischen Überreste. Nur so bleibt die geschichtliche Entwicklung auch für kommende Generationen nachvollziehbar. Im Auftrag der Stadt Schweinfurt wird eine bauvorgreifende Rettungsgrabung durchgeführt.

Über 500 Jahre Nutzung haben ihre Spuren hinterlassen. Auch wenn das Gelände vielen jüngeren Schweinfurtern nur als Brachfläche bzw. Parkplatz vertraut ist, ist dieser Zustand vergleichsweise jung. Viele der hier ehemals befindlichen Häuser wurden im Zweiten Weltkrieg so schwer beschädigt, dass sie nach dem Krieg nicht wieder aufgebaut wurden. Stattdessen wurden die oberirdischen Teile abgerissen und das Gelände planiert. Dabei wurde auch der Verlauf der Hadergasse verändert. Sie mündete ursprünglich direkt gegenüber der Straße „Am Zeughaus“ in die Wolfsgasse ein.

Das Klischeebild über die archäologische Arbeit mit Pinsel und Schaufelchen trifft für die Hadergasse keineswegs zu. Für den Abtrag

jüngster Auffüllschichten aus der Zeit nach dem Krieg kommt ein Bagger zum Einsatz. Die dadurch sichtbar werdenden Bauteile (Mauern, Keller ...) und andere Auffälligkeiten im Boden (Gruben, Abfallschächte ...) werden anschließend mit Schaufel und Kelle freigelegt.

Das wichtigste aber ist die Dokumentation dieser Strukturen, in der Fachsprache „Befunde“ genannt. Sie geschieht in Form von Fotografien und Handzeichnungen, die einzelnen Befunde werden vermessen und beschrieben. Ziel dieser Dokumentation ist es, eine realistische Vorstellung früherer Zustände und Lebensumstände zu ermöglichen.

Besonders beeindruckend können 3D-Laserscans die Vergangenheit bewahren. Millionen elektronisch gespeicherter Punkte erlauben ein virtuelles Durchwandern der Ausgrabungsflächen, das Heranholen und genauere Betrachten einzelner Befunde oder räumliche Gesamtübersichten.



Grabungssituation westlich des Lebküchnerhauses. Grobe Arbeiten werden mit dem Bagger durchgeführt, aber das Nacharbeiten von Hand ist unerlässlich, um im Boden befindliche Strukturen richtig erkennen zu können (BfAD Heyse).

Die geborgenen Funde, meist Keramikscherben, geben zusätzliche Informationen zum Alter und zur Nutzung der einzelnen Grundstücksteile. Sie werden wie die schriftlichen und bildlichen Dokumente auch archiviert und stehen für zukünftige Forschungen zur Verfügung.

BfAD Heyse

St.-Ägidius-Str. 18 • 97359 Schwarzach a. Main

Tel.: 09324 981673 • Fax: 09324 981674 • E-Mail: buero@bfad-heyse.de